



1977 - 2017
40 Jahre Ambulante Hilfe e.V.

www.ambulantehilfestuttgart.de

Herausgegeben vom MitarbeiterInnenteam der
Ambulanten Hilfe e.V.

Juni 2017

Kreuznacher Straße 41a
70372 Stuttgart

Tel: 0711/ 520 45 45-0
Fax: 0711/ 520 45 45-40

Mail: info@ambulantehilfestuttgart.de
www.ambulantehilfestuttgart.de

Spendenkonto:
Landesbank Baden Württemberg

IBAN: DE18 6005 0101 0001 1550 02
BIC/SWIFT: SOLADEST600

Gestaltung und Fotos: Manfred E. Neumann

Druck: UWS Druck Stuttgart



Diakonie 

- 4 Vorwort**
- 6 Vorgeschichte: Die Jahre 1974 bis 1976**
- 8 Ambulante Hilfe e.V.
- die Jahre 1977 bis 2017**
- 48 Das Team im Jubiläumsjahr**

Sozialarbeit soll sich selbst überflüssig machen: Menschen, die professionelle Hilfe brauchen, sollen nach Ende der Hilfe ihr Leben selbst bestimmt leben können – in einem Umfeld, an welchem sie Teil haben und in welchem sie gegenseitige Hilfe erhalten und geben können.

Was gibt es zu feiern, wenn ein Verein sozialer Arbeit nicht seinem Ende entgegen strebt, sondern immer vielfältiger wird? In den vergangenen vierzig Jahren haben wir so viele Initiativen gestartet, Projekte begonnen und Hilfen etabliert, dass es selbst uns schwer fällt, den Überblick zu behalten; um vor lauter Einzelheiten nicht das Wesentliche aus den Augen zu verlieren, vorneweg nur wenige grundsätzliche Anmerkungen:

Wir haben lernen müssen, dass gesellschaftliche Bedingungen die Probleme der Menschen, die Hilfe suchend zu uns kommen, nicht

nur mit verursachen, sondern auch deren Überwindung erschweren oder sogar verhindern. Deshalb haben wir von unseren Anfängen an versucht, solche äußeren Probleme zu benennen, Ideen zu ihrer Linderung bzw. Behebung zu entwickeln und beispielgebende Modelle zu verwirklichen.

»Gegen Wohnungsnot helfen Wohnungen!«

Bei unseren Versuchen, mit wohnungslosen Menschen eine Wohnung zu finden, haben wir einerseits erleben müssen, dass auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt immer weniger bezahlbare Wohnungen zu finden waren und sind. Und andererseits scheiterte und scheitert heute die Anmietung oft letztlich an Vorurteilen der Vermieter. Selbst über die städtische Notfallkartei konnten wir deshalb nur sehr wenige Wohnungslose in eine Sozial-Wohnung bei einem der Stuttgarter Wohnungsunternehmen

unterbringen. Also haben wir angefangen, selbst Sozial-Wohnungen zu bauen. Aber trotz unserer mittlerweile fast 150 Wohnungen kommt uns beim Blick auf den Stuttgarter Wohnungsmarkt das Bild vom Sisyphos in den Sinn, der in der griechischen Sage stets vergeblich versucht, einen schweren Stein den Berg hinauf zu rollen: Nur mit den Mieten geht es ständig bergauf, während die Gesamtzahl an Sozialwohnungen scheinbar unaufhaltsam, nur mehr oder weniger schnell abnimmt. Also müssen wir auch nach unserem 40-jährigen »Jubiläum« weiter bauen.

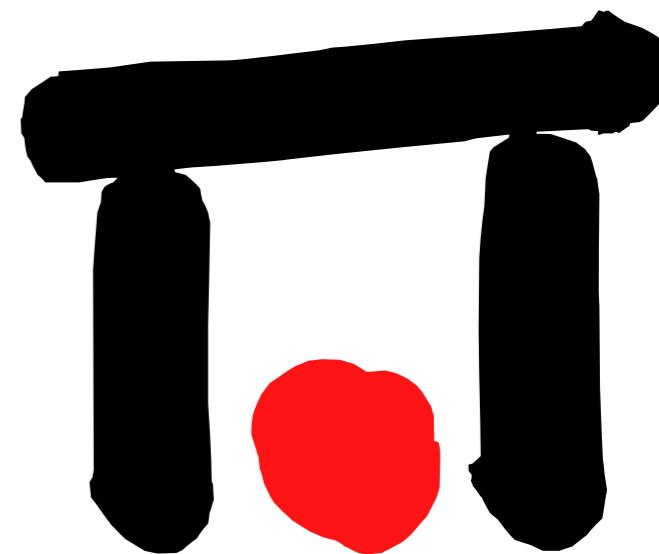
»Eine Wohnung ist nicht alles ...«

In vielen gesellschaftlichen Bereichen haben es Menschen sehr schwer, am »normalen Leben« Teil zu haben; auch dort ist es eine Mischung aus eigenen Problemen, schwierigen Rahmenbedingungen und Vorurteilen, die Ausgrenzung zur Folge hat. Um ihr

entgegen zu wirken, engagieren wir uns in verschiedenen Arbeitsfeldern: Neue Arbeit, Tagesstätte, Frauenberatung, MedMobil, Hotel, Straße, ...

Bei all unseren Anstrengungen versuchen wir, das Ziel von selbstbestimmten Menschen nicht erst in ferner Zukunft zu verwirklichen: Selbstbestimmung fängt mit kleinen Schritten hier und heute an; das gilt für die Art, wie wir versuchen, Hilfe suchende Menschen zu unterstützen, und es gilt für Selbstverwaltung, in welcher wir als Kolleginnen und Kollegen unsere Zusammenarbeit organisieren. Wenn wir uns anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums an die vielen einzelnen Menschen erinnern, die heute unsere Hilfe nicht mehr brauchen, dann ist das der eigentliche Grund zum Feiern: Es sind nicht die Wohnungen, nicht die Hotels, nicht die vielen Projekte, es sind die hunderte oder mittlerweile tausende von Menschen, die jetzt

selbstständig in einem Umfeld leben, an welchem sie Teil haben und in welchem sie gegenseitige Hilfe erhalten und geben können.





1974

1975

1976

7



Die Situation der Stuttgarter Obdachlosen wird im »Weeber-Gutachten« untersucht



Zelte am Neckar

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Nichtseßhaftenhilfe (BAG) und der Evangelische Fachverband Nichtseßhaftenhilfe (EFN) propagieren eine Neuorientierung:

Sie fordern eine differenzierte und koordinierte Nichtseßhaftenhilfe, bei der »das bisherige, im wesentlichen auf Versorgung abgestellte Hilfesystem durch ein Instrumentarium für psycho-soziale Diagnose und Therapie zu ergänzen« sei.

Stuttgarter Gemeinderat gibt das Weeber-Gutachten in Auftrag

Das Büro für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber + Partner soll einen Sozialplan für Gefährdete/Nichtseßhafte in Stuttgart erarbeiten.

Beginn der Pilotstudie im Städtischen Wohnheim Nordbahnhofstraße 21

Die Studie ergibt, daß bei über 60 % der KlientInnen keine stationäre Unterbringung notwendig ist bzw. eine Überversorgung darstellt.

Das Weeber-Gutachten wird vorgelegt

Vorschlag: Einrichtung einer Erstberatungs-, Wohnplatzvermittlungs- und Belegungskoordinierungsstelle in kooperativer Trägerschaft verschiedener Institutionen. Vorschlag: Aufbau einer Arbeit speziell für Frauen.

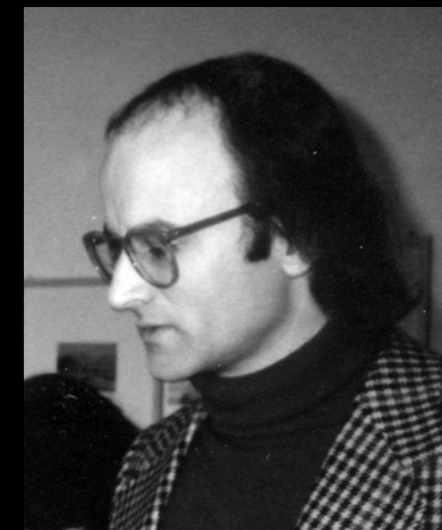
Beginn der ambulanten Betreuung vom Städtischen Wohnheim aus

Drei Sozialarbeiterinnen beginnen versuchsweise mit der ambulanten Betreuung.

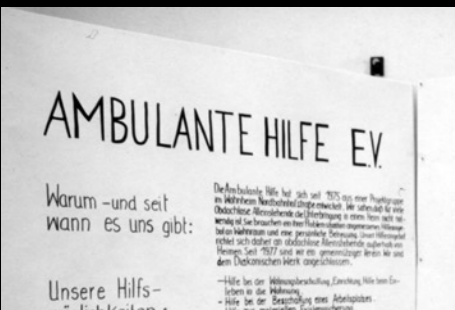
Beginn des Innovationsprojekts Nichtseßhaftenhilfe der Europäischen Gemeinschaft (EG)

Das EG-Modellvorhaben zur Bekämpfung der Armut in Europa an der Universität Tübingen wird von der EG und dem Verein für soziale Heimstätten e.V. in Stuttgart in Auftrag gegeben - als wissenschaftliche Begleitung und zur Mitfinanzierung der Projektgruppe:

»Ambulante Hilfe« der Stadt Stuttgart zwölf Studentinnen der Sozialpädagogik bzw. Psychologie bieten 20 Stunden pro Woche zusammen mit dem Leiter des Städtischen Wohnheims, Andreas Strunk, Beratung für Wohnungslose an.



Andreas Strunk



Die Ambulante Hilfe darf sich e.V. nennen



Die Zentrale Beratungsstelle in der Hohe Straße

Die Projektgruppe zieht in die Villastraße 6a

Das Haus wird von der Stadt Stuttgart zur Verfügung gestellt.

105.000 DM Personal- und Sachkosten Finanzierung über Zuschüsse der Stadt Stuttgart und des EG-Projekts Gründung der Zentralen Beratungsstelle - ZBS - in der Hohe Straße 3a

als Anlauf- und Vermittlungsstelle in Trägerschaft der Evangelischen Gesellschaft (EVA) Die Ambulante Hilfe versteht sich als ergänzende Fachberatungsstelle. Die Sozialhilfedienststelle, die für Leute ohne festen Wohnsitz zuständig ist und die bisher auch im Wohnheim Nordbahnhofstraße untergebracht war, wird ebenfalls in die Hohe Straße 3a verlegt.

Beginn der »Befürwortungen«

Die Ambulante Hilfe beteiligt sich an der Erstellung der Sozialhilfeanträge

und erhält dafür das sogenannte »Befürwortungsrecht«.

Vereinsgründung: »Ambulante Hilfe für Nichtseßhafte e.V.«, Vorsitzender: Andreas Strunk

Der Name ist Programm: Ambulante Hilfe bedeutet Abkehr von stationärer Vollversorgung, vom Gesamtpaket aus Unterkunft im Mehrbettzimmer, Arbeit gegen Prämie und Betreuung durch Sozialarbeiter, die gleichzeitig Zimmer- und Arbeitgeber sind. Ambulante Hilfe will Normalität: Dauerhaft gesicherter Lebensunterhalt, unbefristete Mietverträge, sozialversicherungspflichtige unbefristete Arbeitsverträge und ein Beratungsangebot, welches die Betroffenen auf dem Weg zu diesen Zielen hin unterstützt.

Der Verein wird als gemeinnützig anerkannt. Personal- und Sachkosten von 250.000 DM

15 Mitarbeiterinnen sind auf Stundenbasis beschäftigt (Studentinnen sowie zwei Diplompsychologen, eine Diplompädagogin und Sozialplaner Andreas Strunk).

Finanzierung über Zuschüsse der Stadt, des EG-Projekts und des Fachverbandes für Nichtseßhafte im Diakonischen Werk (EFN) Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft Nichtseßhaftehilfe (BAG)

Drei vertonte Dia-Serien entstehen: »Die Schloßplatzpenner«, »Ambulante Hilfe für Nichtseßhafte« und »Die Armut der Nichtseßhaften«

Letztere wird sehr oft bei Vorträgen in Schulen, Kirchengemeinden und bei Parteien eingesetzt.

Stadt stellt drei Streetworker ein

Etliche Menschen werden noch nicht vom neuen Hilfesystem erreicht. Die Straßensozialarbeiter versuchen, diese Lücke zu schließen und vermitteln Obdachlose in Notunterkünfte der Stadt, unter anderem zehn »Schloßplatzpenner« in die Mönchshaldenstraße, um die Situation am Schloßplatz zu entspannen.

Notübernachtung im Wohnheim Nordbahnhof

Diese findet im dortigen Speisesaal oder in den Treppenhäusern statt. Deshalb schlafen viele doch »lieber« im Freien; drei von ihnen erfrieren in diesem Winter.



Die Ambulante Hilfe e.V. macht auf die Situation Wohnungsloser Menschen aufmerksam

1979

Der ZBS-Hilfeverbund mit Caritas, EVA und Sozialberatung entsteht

Die Ambulante Hilfe beteiligt sich an der Erstberatung. Die entsprechenden Stellen werden von der Stadt mit 60 % bezuschusst. Die ZBS für junge Erwachsene wird gegründet in alleiniger Trägerschaft der Evangelischen Gesellschaft. Neun Mitarbeitende auf 8,5 Stellen sind jetzt fest angestellt. Finanzierung über Zuschüsse der Stadt Stuttgart, des Landeswohlfahrtsverbandes (LWV), des Regierungspräsidiums (RP), des EG-Projekts und des EFN. Die Stadt fördert zwei Sozialarbeiter-Stellen in der Erstberatung mit 60%, sechs in der erweiterten Beratung mit 40 % und eine halbe Stelle für die Geschäfts- und Verwaltungsführung mit 25%. Der LWV bezahlt jeweils die Hälfte des städtischen Betrages. Rund 15 % der Gesamtkosten übernimmt das RP. Den Rest tragen das EG-Projekt und der EFN.

Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Württemberg (DWW)

Übernahme der Notunterkunft Mönchhalde. Die Ambulante Hilfe übernimmt die Betreuung, die bisher von den städtischen Streetworkern geleistet wurde. Leerstehende Fabrik in der Tunnelstraße 18 in Stuttgart-Feuerbach Ursprünglich von einer Brauerei 1885 mit Tanzsaal erbaut, war das Haus sonntäglich nach dem Kirchgang beliebtes Ausflugsziel Feuerbacher Bürger. Es wurde während und zwischen den Weltkriegen als Pulverfabrik und Motorenfabrik, nach dem Zweiten Weltkrieg zur Kunstthonigfabrikation und zuletzt als Bauhof und dazugehörige Arbeiterunterkunft einer Baufirma genutzt. Das Gebäude ist zum Abriss vorgesehen. Die Idee der Ambulanten Hilfe e.V.: Schaffung von 26 Ein-Zimmerwohnungen (teilstationär) und 30 Arbeitsplätzen.

1980

Umbenennung: »Ambulante Hilfe für alleinstehende wohnungslose Menschen e.V.«

Die Bezeichnung »Nichtseßhafte« stammt aus dem Dritten Reich und führt Wohnungslosigkeit einseitig auf individuelle Ursachen zurück. Der Begriff wird in der Fachöffentlichkeit nach und nach durch »Wohnungslose« oder »Obdachlose« ersetzt.

Kauf der Tunnelstraße 18 (»Bauhof«)

Mit Hilfe der Glücksspirale und des Diakonischen Werkes Württemberg wird das Gebäude erworben. Ende des EG-Projekts. Die Notübernachtung (als Erfrierungsschutz) kommt vom Wohnheim Nordbahnhofstraße in die Bibelanstalt in der Christophstraße. Das Wohnheim wird entlastet; dafür kommt es in der Bibelanstalt bald zu chaotischen Situationen.



Die Tunnelstraße 18 in Stuttgart Feuerbach hat eine wechselvolle Geschichte.



1981

1982



Das Arbeitsprojekt der Ambulanten Hilfe e.V.



Container auf dem Cannstatter Wasen

Besetzung des Bauhofs

Das Haus in der Tunnelstraße steht noch leer und wird von etwa 25 Obdachlosen aus der Bibelanstalt besetzt. Verhandlungen mit den Besetzern beginnen.

Umzug der Beratungsstelle in die Kreuznacherstraße 41a

Die Villastraße 6a soll abgerissen werden; außerdem gibt es schon länger die Idee, dort mit einem anderen Bauträger zusammen Wohnungen zu erstellen. Finanzierung wird zum Problem; 33 % sind als Eigenmittel aufzubringen. Mit dem Auslaufen der Modellphase fallen die Zuschüsse der EG und des EFN weg. Das RP kürzt seine Zuschüsse. Eigenmittel von mehr als 140.000 Mark muß der Verein über Spenden und Bußgelder selbst aufbringen. OB Rommel versteigert Bilder zugunsten der Ambulanten Hilfe im Kunstverein. Bauhof wird an Stadt vermietet, die BewohnerInnen bekommen Nutzungsverträge. Viele Besetzer

haben das Haus wieder verlassen; der Rest wird - wie andere Klienten, die dort einziehen - von der Ambulanten Hilfe beraten und betreut. Die Stadt mietet das ganze Haus und gibt den Bewohnern Nutzungsverträge.

Das Bauprojekt der Ambulanten Hilfe startet

Los geht es mit drei ABM-Mitarbeitenden. Arbeitslosigkeit ist das zweite Hauptproblem von Obdachlosen. Erster Einsatz sind vorläufige Sanierungsarbeiten im Bauhof. Aus diesem Bauprojekt der Ambulanten Hilfe wurde ein Arbeitsprojekt, das in die Neue Arbeit eingegliedert wurde. Seitdem ist die Ambulante Hilfe Gesellschafterin bei der Neuen Arbeit.

Erstmals Container auf dem Cannstatter Wasen als Erfrierungsschutz

Da die Situation in der Bibelanstalt untragbar ist, werden erstmals Baucontainer auf dem Cannstatter Wasen aufgestellt.

Sachleistungen werden eingeführt

- Zwölf Obdachlose klagen dagegen. Sozialplaner Strunk geht. Für Personen ohne festen Wohnsitz wird die Hilfe in Stuttgart generell nur mehr in Form von Sachleistungen und eines täglichen Taschengeldes von drei Mark gewährt. Es werden Essensausgabestellen eingerichtet. Mit Unterstützung eines Arbeitskreises von SozialhilfeempfängerInnen, SozialarbeiterInnen und RechtsanwältInnen gehen zwölf Obdachlose vor Gericht. Andreas Strunk, als Sozialplaner bei der Evangelischen Gesellschaft angestellt, wird aufgrund des Rechtsstreits von CDU-Stadtrat Clemens Winkler scharf kritisiert und geht selbst, ehe der Streit um ihn noch weiter eskaliert

Neuer Vorsitzender: Andreas Hutter

Er ist Referent für Arbeitsprojekte im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands.

Neeff-Haus wird Frauenunterkunft

Ein Teil der Frauenabteilung des Wohnheims Nordbahnhofstraße wird ins Neeffhaus verlegt.



Andreas Hutter



Wegen der unzureichenden Finanzierung verkaufen Mitarbeitende der Ambulanten Hilfe e.V. Blumen auf der Königsstraße

Finanzierung wird zunehmend schwieriger

Die Eigenmittel von etwa einem Drittel der Kosten belaufen sich auf rund 200.000 Mark. Der Förderkreis hilft mit einer größeren Spendenaktion, und die Mitarbeiterinnen verkaufen Blumen auf der Königsstraße.

Zwei Wohnprojekte in Planung

Der erste Partner für die Bebauung der Villastraße ist ausgestiegen. Zusammen mit einem neuen Bauträger, der Ackermann-Gemeinde, soll nun ein neues Wohnhaus erstellt werden. Ein kleines, sehr auffälliges Gebäude auf dem Gelände des Bauhofs soll unter Beteiligung des Arbeitsprojektes in ein Wohnhaus umgebaut werden.

Übernahme der Betreuung von Bewohnern der Meierei

Es handelt sich wie bei der Mönchhalde um eine städtische Fürsorgeunterkunft (mit 16 Zimmern).

90%- Finanzierung für Freie Träger gefordert

Die Eigenmittel belaufen sich schon auf mehr als 210.000 Mark. Spenden und Bußgelder reichen nicht aus. Die Ambulante Hilfe organisiert mittlerweile regelmäßig Blumenverkäufe. Nur mit Zuschüssen des Diakonischen Werkes können die Eigenmittel aufgebracht werden. Die Freien Träger fordern von Stadt, LWV und RP eine 90%- Finanzierung.



Übernachtungsplätze finden sich mitten in der Stuttgarter City



Die zentrale Essensausgabe wurde von den Betroffenen als »Schappi-Küche« bezeichnet



Das engagierte Team der ambulanten Hilfe im Jahre 1985

Aktion gegen »Schappi-Küche«

Mitglieder des Sozialausschusses werden zum Essen an die Essensausgabe in der Reitzensteinstraße 9 eingeladen.

Die Neue Arbeit Stuttgart wird gegründet

Das ambulante Hilfe Malerprojekt wird integriert. Das Malerprojekt der ambulanten Hilfe wird das erste Projekt des Arbeitshilfeträgers Neue Arbeit. Die ambulante Hilfe wird Mitgesellschafterin neben EVA und DWW.

90%-Finanzierung für die Beratungsstelle

Der Sozialausschuß genehmigt im Dezember die 90%-Finanzierung. Die aufzubringenden Eigenmittel belaufen sich jetzt nur noch auf rund 70.000 Mark.

Frauenfrühstück für Klientinnen in der ambulanten Hilfe

Dies wird als vorläufiger Ersatz für eine Frauen-Tagesstätte regelmäßig angeboten.

Barleistungsurteil - das Thema des Jahres 1986

Ein Klient der ambulanten Hilfe, der gerichtsbekannt ein Alkoholiker ist, erreicht in letzter Instanz vor dem Bundesverwaltungsgericht das bundesweit zu beachtende Barleistungsurteil: Sozialhilfe ist in aller Regel in Form von Geldleistungen zu gewähren.



Betteln war die einzige Möglichkeit um an Geld zu kommen



*Sozialer Wohnungsbau Nr.1:
Villastraße*



Mit der Ausstellung »Orte der Armut« wird auf die Situation von Menschen in Armut und Wohnungsnot aufmerksam gemacht

Bauhof wird teilstationär

Er hat 26 Zimmer und zwei Sozialarbeiter-Stellen.

Die Villastraße wird als erstes eigenes Wohnprojekt bezogen

Drei Ein-Zimmer-, eine Zwei-Zimmer- und eine Drei-Zimmer-Wohnung sind fertig. Diese und alle später errichteten Wohnungen werden unbefristet vermietet und ohne Kopplung an einen Betreuungsvertrag. Wer sich beraten lassen will, kann das Angebot der Beratungsstelle in Bad Cannstatt nutzen.

Ausstellung »Orte der Armut«

Diese wird von Sozialbürgermeister Dr. Dannecker am 3. Juli im Rathaus eröffnet. Im Anschluss wird diese Ausstellung (Fotos von Lothar Bladt und Manfred E. Neumann) bundesweit verliehen und gezeigt.

Beginn der Streetwork in Bad Cannstatt

Damit werden Obdachlose erreicht,

die von Arbeitslosengeld/hilfe leben und deshalb gar nicht zum Sozialamt gehen; oder Stuttgarter Obdachlose, die nicht über die Zentrale Beratungsstelle versorgt werden. Die Suche nach Räumen für eine Tagesstätte beginnt. Erster Kooperationsvertrag für ZBS:Festschreibung der 90%-Finanzierung.

Neuer Vorsitzender: Falk Roscher

Er hat die Ambulante Hilfe seit der Gründung als Professor an der Fachhochschule für Sozialwesen Esslingen unterstützt und ist maßgeblich am Zustandekommen des Barleistungsurteils beteiligt gewesen.

Renovierungsbeginn im Bauhof

Dies ist durch die Anerkennung als teilstationäre Einrichtung möglich geworden.

In der Rüdigerstraße wird der zweite Soziale Wohnungsbau fertiggestellt

8 Ein-Zimmer-Appartements. können bezogen werden.

Protest gegen unzumutbare ZBS-Räumlichkeiten

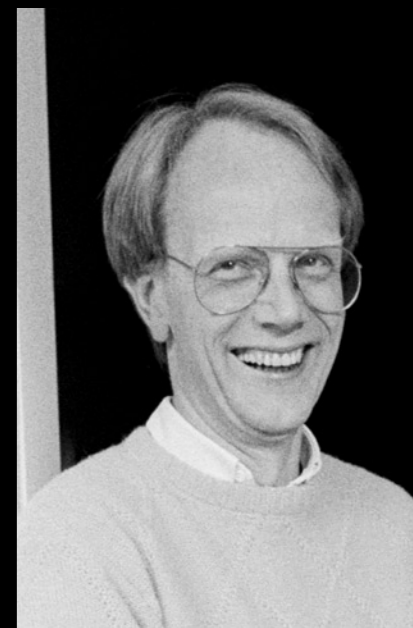
Beratung unter freiem Himmel Forderung nach neuen Räumen.

Wohnungslose Frauen

Die Not von Frauen auf der Straße ist Thema einer Veranstaltung im Evangelischen Bildungswerk.



*Sozialer Wohnungsbau Nr. 2:
Rüdigerstraße*



Falk Roscher

1989

1990



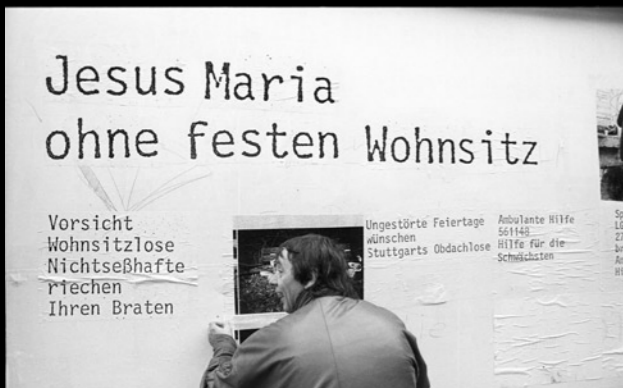
*Das Arbeitsprojekt der
Ambulanten Hilfe e.V.*

Das Arbeitsprojekt »Bauen und Wohnen« wird in die Neue Arbeit integriert

Die Finanzierung des Arbeitsamtes ist ausgelaufen. Das Projekt wird mitsamt den Mitarbeitern zu unveränderten Bedingungen (z.B. unbefristete Verträge) in die Neue Arbeit übernommen und über Paragraph 19 des Bundessozialhilfegesetzes finanziert. Damit hat die Ambulante Hilfe kein Arbeitsprojekt mehr.

Plakat-Aktion Stuttgarter Künstlerinnen gegen Wohnungsnot

Die Ambulante Hilfe mietet Plakatwände, die von Künstlerinnen weihnachtlich-ungewöhnlich gestaltet werden.



*Peter Grohmann in
Aktion*

Die Stadt Stuttgart legt ersten Armutsbericht vor

Der Bericht fordert die Abkehr von der Einzelfall- und Problemgruppen-Orientierung und die Hinwendung zu lebenslagen- und stadtteilorientierten Ansätzen sozialer Arbeit. Als vorrangige Ziele werden die Verhinderung von Armut durch Integration in den Arbeitsmarkt und die Verhinderung und Behebung von Wohnungsnot benannt.

Aktion »Schöner Wohnen« auf dem Schloßplatz

Mitten in der Fußgängerzone wird ein Wohnzimmer aufgebaut.

Neue Zentrale Beratungsstelle in der Hauptstätterstraße 87

Die ZBS zieht zusammen mit der zuständigen Sozialhilfediensstelle in neue, freundlichere Räume.

Protestaktion vor dem Rathaus

Es wird versucht dem OB Rommel einen Schlafsack zu überreichen. Viele Betroffene machen mit.



Um auf die Situation wohnungsloser aufmerksam zu machen, wird auf dem Schlossplatz ein Wohnzimmer aufgebaut



Vor dem Stuttgarter Rathaus findet eine Protestaktion gegen Wohnungsnot statt

1991

1992



Massenbiwak unter der König-Karls-Brücke



Zelte am Neckar

Tagesstätte in Bad Cannstatt im letzten Moment gescheitert

Trotz Finanzierungszusage des Sozialausschusses zieht der Vermieter im letzten Moment seine Zusage wieder zurück. Die Suche geht weiter!

Streetwork-Schwerpunkt: Unterstützung von Biwakierern gegen Vertreibung

Das Amt für öffentliche Ordnung läßt verschiedene Biwaks räumen - darunter eines unter der König-Karls-Brücke und ein anderes am Kraftwerk Münster. Die Sache kommt vor Gericht und in die Öffentlichkeit. Aus Protest besetzen Obdachlose symbolisch ein leerstehendes Haus in der Pragstraße 130.

Weihnachten mit PC

Die Ambulante Hilfe kauft ihre ersten beiden Computer.

Plakataktion gegen Wohnungsnot

Ambulante Hilfe und Mieterverein fordern Beschlagnahme leerstehender Wohnungen.

Löwentorstraße als drittes Bauprojekt bezogen

7 Ein-Zimmer-Wohnungen, 4 Zwei-Zimmer- und 2 Drei-Zimmer-Wohnungen.

Neue Tonbildschau für die ZBS: »Hier endet Deutschland ...«

Die aufwändig produzierte Tonbildschau wird in den nächsten Jahren von uns bei vielen Gelegenheiten eingesetzt.

Herausgabe des Buches »Platte machen«

Der Fotoband wird vom Quell-Verlag zur Frankfurter Buchmesse herausgebracht. Texte von Willi Schraffenberger, Fotos von Manfred E. Neumann. Das Buch erlangt bundesweite Beachtung. Plötzlich interessieren sich viele

Medien für die Schicksale obdachloser Menschen. Eine Pressekonferenz unter der Cannstatter König-Karls-Brücke findet statt.

Ersatz für Container auf dem Cannstatter Wasen gefordert

Die Freien Träger schlagen für die Notübernachtung vor, Häuser zu belegen, welche für den Abriß vorgesehen sind und schon leer stehen.



Sozialer Wohnungsbau Nr.3: Löwentorstraße



Auf der Frankfurter Buchmesse



»Hier endet Deutschland«

1993

1994

Die Sozialhilfedienststelle für Obdachlose schließt mittwochs gegen den Willen der Freien Träger

Damit wird für Neuankommende eine sofortige Hilfe nur mehr in eingeschränktem Umfang möglich.

Plakataktion in der Badstraße »Ein Platz zum Leben«

Stuttgarter Künstlerinnen gestalten auf Einladung der AH wieder Plakawände. Eröffnung der Frauentagesstätte des Katholischen Sozialdienstes für Frauen. Ein eigener Tagesaufenthalt für Frauen war von der Ambulanten Hilfe gefordert und unterstützt worden.

Abschluß der Renovierungsarbeiten im Bauhof

»Nacht der Wohnungslosen« - Euro-Sleepout auf dem Schloßplatz

Die Ambulante Hilfe organisiert zusammen mit anderen Trägern und Initiativen eine öffentliche Schlafsack-Übernachtung im Rahmen einer euro-

paweiten Aktion.

Planungsbeginn für ein fünftes Wohnprojekt in Kaltental (Burgstraße)

Die Stadt stellt wieder ein Grundstück im Erbbaurecht zur Verfügung.

Verhandlungsbeginn über neuen ZBS Kooperationsvertrag

Weihnachten: Die katholische Liebfraugemeinde Bad Cannstatt lädt »Bürger mit und ohne Wohnung« ein

Daraus entwickeln sich seit 1994/95 regelmäßige »Essen ohne Kohle« in verschiedenen Kirchengemeinden in Bad Cannstatt. Viele persönliche Kontakte entstehen.

Wohnbauinitiative Olga-/Weißenburgstraße bietet eine Zusammenarbeit an

Die Ambulante Hilfe kann in diesem Projekt drei Sozialwohnungen zu einem Festpreis errichten; die Mehrkosten bezahlen die Mitglieder der Initiative.

Olga-/Weißenburgstraße als viertes Wohnprojekt bezogen

2 Ein-Zimmer-Wohnungen und 1 Drei-Zimmer-Wohnung.

Herausgabe der Broschüre »Unsere Hilfestandards«

Die Zusammenfassung der Qualitätsstandards der Ambulanten Hilfe wird aus dem ganzen Bundesgebiet angefordert und muß mehrmals nachgedruckt werden.

Wohnungspolitischer Rundgang

Fast 100 Menschen, darunter Bundes-, Landes- und Stadt-Prominenz, nehmen zum »Tag der Wohnungslosen« an einer ungewöhnlichen Stadtführung teil.

Eröffnung der Tagesstätte in der Kreuznacherstraße

Nachdem wieder einmal eine Anmietung gescheitert ist, wird die Tagesstätte provisorisch in den Räumen der Beratungsstelle eingerichtet.

Erstmals Notübernachtung/Erfrischungsschutz in der Hauptstätterstraße 150

Die Baucontainer auf dem Cannstatter Wasen werden ersetzt durch die Übernachtungsmöglichkeit in einem städtischen Haus in der Nähe der ZBS.



Eröffnung des Café 72 in der Kreuznacherstraße

Ambulante Hilfe e.V. Stuttgart



Titelblatt »unsere Hilfestandards«



Plakataktion in der Badstraße



Euro-Sleepout auf dem Stuttgarter Schlossplatz



Das Café 72 im kleinen aber gemütlichen Gebäude in der Wilhelmstraße in Bad Cannstatt

Zweiter Kooperationsvertrag für die ZBS mit Pauschalfinanzierung, Übernahme der Beratung Stuttgarter Obdachloser und regionaler Aufteilung der Zuständigkeit zwischen AH, CV und EVA

Erstmals sollen ab 1996 nun auch Stuttgarter Obdachlose von den ambulanten Diensten der Wohnungslosenhilfe beraten werden. Pferdefuß der Pauschalfinanzierung: Bis 1998 wird die Bezuschussung von 90 Prozent bis auf unter 80 Prozent sinken. Der Eigenmittelanteil der Träger wird also auf über 20 Prozent steigen; für die Ambulante Hilfe beträgt er dann über 250.000 Mark!

Eröffnung des Café 72 in der Wilhelmstraße 1a

Als Ersatz für die provisorische Tagesstätte in den Räumen der Beratungsstelle kann endlich eine dauerhafte Lösung angeboten werden.

Unsere neue Vorsitzende: Angelika Brautmeier

Als Geschäftsführerin des Stuttgarter Mietervereins hat sie unter anderem den Wohnungspolitischen Rundgang 1994 mitorganisiert.

Beginn des Drei-Jahres-Projekts »Wohnraumschaffung und -verwaltung« mit Hilfe der Evangelischen Obdachlosenhilfe (EFO) und der Glücksspirale

Mit der Schaffung einer 75-Prozent-Stelle für einen Wohnungswirt und einer halben Stelle für Verwaltung soll die bisherige Arbeit weiter professionalisiert und ausgebaut werden. Sozialarbeit und Wohnungsverwaltung werden streng getrennt.

Planungsbeginn für ein sechstes Wohnprojekt (in Wangen)

Die Stadt stellt erneut ein Grundstück im Erbbaurecht in Aussicht.

Angebot an die SWSG: »Persönliche Hilfe in Wohnraum«

Die Ambulante Hilfe bietet der SWSG versuchsweise die Betreuung von MieterInnen in SWSG-Wohnungen an, um Kündigungen und Räumungen wegen Mietschulden oder anderer Probleme im Vorfeld abzufangen. Andere Träger folgen dem Beispiel; die Freien Träger wollen gemeinsam verhandeln.

Die Ambulante Hilfe beantragt Plätze im Betreuten Wohnen

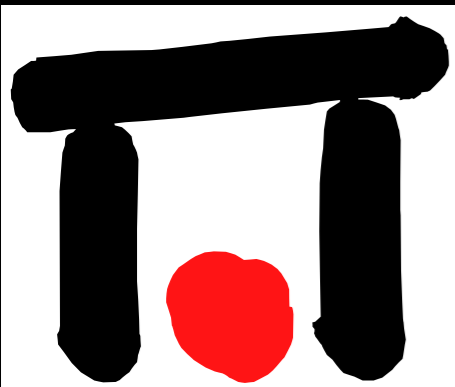
Solange Betreutes Wohnen in Stuttgart eine zwingende Koppelung von befristetem Nutzungsverhältnis und Betreuungsvertrag bedeutete, widersprach dies dem »Normalitätsansatz« der Ambulanten Hilfe. Unter »normalen«, also »ambulanten« Bedingungen will sie sich auch am Betreuten Wohnen beteiligen.

Aktion in Stuttgart: FrauenLeben - FrauenWohnen

Als Nachfolgeaktion von Euro-sleep-out und wohnungspolitischem Rundgang.



Angelika Brautmeier



Das von Jochen Stankowski entwickelte Logo der Ambulanten Hilfe e.V.

»Kälte«-Gedenkveranstaltung auf dem Schloßplatz

Unter dem Slogan »Opfer der Kälte sind Opfer der Armut« erinnern die SozialarbeiterInnen der Ambulante Hilfe in einer Schweigestunde an die Obdachlosen, die in Deutschland im kalten Winter 1996/97 erfroren sind.

GISA-Gutachten wird in Auftrag gegeben

Die Sozialverwaltung möchte die Wohnungsnotfallhilfe insgesamt reorganisieren und beauftragt die Gesellschaft für Innovation, Systementwicklung und soziale Arbeit mbH (GISA) - in Person: Andreas Strunk, mittlerweile Professor an der Hochschule für Sozialwesen Esslingen - diesen Prozeß beratend zu begleiten.

Einstieg in Hotelbetreuung in Bad Cannstatt

Die Stadt reduziert Hotelunterbringungen. Die verbleibenden Hotels sollen von den Freien Trägern betreut

werden; die Ambulante Hilfe übernimmt die Betreuung bei einem Hotel in Bad Cannstatt.

Initiierung einer Stadtteilrunde »Armut Bad Cannstatt (ABC)«

Die Ambulante Hilfe regt die regionale Kooperation Freier Träger mit dem Schwerpunkt »Arbeit mit armen Menschen« in Bad Cannstatt an.

Angebot einer dezentralen Notübernachtung zusammen mit andern Trägern

Die Freien Träger der Wohnungslosenhilfe bieten der Stadt als Verbesserung gegenüber der zentralen Notübernachtung in der Hauptstätterstraße 150 an, den Erfrierungsschutz dezentral zu organisieren. Die Stadt will sich erst nach Vorliegen des GISA-Gutachtens entscheiden.

Die Ambulante Hilfe e.V. feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Die Feier findet im Kulturwerk Naost statt. Zum 20-jährigen Bestehen legt

sich die Ambulante Hilfe ein neues LOGO zu. Der bekannte Grafiker Jochen Stankowski konnte hierfür gewonnen werden. Das Logo symbolisiert die Bedeutung und Notwendigkeit einer angemessenen Behausung für das Individuum. Wir versuchen es möglichst oft anzuwenden. So wird es sehr schnell bekannt, und unter diesem Markenzeichen werden wir wiedererkannt. Gleichzeitig versuchen wir ein Erscheinungsbild zu entwickeln, das zu unseren Haltungen passt und das ebenfalls zur guten Wiedererkennbarkeit beiträgt.

Sozialer Wohnungsbau Nr. 5, Burgstraße, wird bezugsfertig

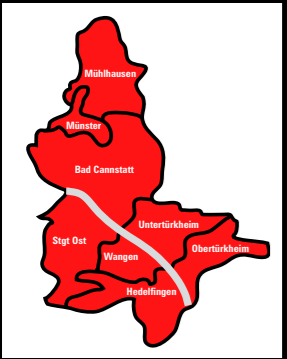
9 Ein-Zimmer-, 3 Zwei-Zimmer- und 2 Drei-Zimmerwohnungen können bezogen werden. Das Grundstück wird wieder von der Stadt Stuttgart im Rahmen des Erbpachtverfahrens zur Verfügung gestellt. Von anderen Interessenten wurde es abgelehnt, da sich unterhalb der bebaubaren Fläche ein Stollen befindet, der die Bebauung erschwert. Die Förderung des Landes Baden Württemberg wird ergänzt durch Mittel des Diakonischen Werkes und des Landeswohlfahrtsverbandes. Trotzdem muss die Ambulante Hilfe noch 250 000 Mark selbst aufbringen. Dies ist wieder ein Beispiel für den sinnvollen und sichtbaren Einsatz von Spenden.



Sozialer Wohnungsbau Nr. 5: Burgstraße

1999

2000



Die Ambulante Hilfe e.V. ist für Bad Cannstatt und die Neckarvororte zuständig



Sozialer Wohnungsbau Nr. 6: Jägerhalde

Das Jahr 1999 ist für die Wohnungsnotfallhilfe ein Jahr des Umbruchs und der Veränderungen.

Seit 1.12.1999 ist die Zentrale Beratungsstelle aufgelöst, und die Hilfeangebote werden dezentral in drei Regionen angeboten

Das gesamte Stadtgebiet wird in drei gleich große Gebiete aufgeteilt und den bisherigen Betreibern der Zentralen Beratungsstelle zugeteilt.

Die Ambulante Hilfe hat seitdem den Versorgungsauftrag für die Bezirke Bad Cannstatt, Mühlhausen, Münster, Stuttgart-Ost, Untertürkheim, Obertürkheim, Wangen und Hedelfingen

Darüberhinaus sind wir für neu nach Stuttgart Kommende zuständig, deren Nachname mit den Buchstaben von R bis Z beginnen. Es bestehen viele Unsicherheiten und Bedenken, inwiefern sich diese Veränderungen auf

unsere Arbeit auswirken wird.

Als Highlight wird die Fertigstellung unseres Gebäudes in der Jägerhalde als Sozialer Wohnbau Nr. 6 erlebt

So langsam bekommen wir in der Erstellung von Sozialwohnungen Routine.

Zur Jahrtausendwende gibt es einige wichtige Ereignisse.

Die Ambulante Hilfe e. V. übernimmt die Trägerschaft der neu entstandenen Zentralen Frauenberatung

In Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart e. V. und der Evangelischen Gesellschaft e. V. nimmt die Zentrale Frauenberatung am 1.1.2000 ihre Arbeit auf. Die Räume der Zentralen Frauenberatung in der Hauptstätterstraße werden im Juli festlich eingeweiht.

Sozialer Wohnungsbau Nr. 7, Neckarstraße, wird fertiggestellt

Ganz besonders zufrieden stellt uns die Tatsache, dass wir auch in diesem Jahr ein soziales Wohnbauprojekt fertigstellen können.

Einstieg in das Betreute Wohnen

Nach langen Vorüberlegungen bieten nun auch wir (zunächst 20) Plätze im Betreuten Wohnen an.



Einweihung der Zentralen Frauenberatung in der Hauptstätterstraße



Sozialer Wohnungsbau Nr. 7: Neckarstraße



Das Team im Jahr 2000



*Sozialer Wohnungsbau Nr.8:
Neckarstraße*

Erste Erfahrungen mit der Umstrukturierung des Hilfesystems werden gemacht

So gibt es sowohl positive Erfahrungen mit dem neuen Gremiensystem, bei dem neben den Kostenträgern auch die Leistungserbringer vertreten sind und so eine Beteiligung der Praktiker möglich ist. Jedoch sind noch viele Fragen ungelöst und eine wache und kritische Haltung unsererseits erscheint auch weiterhin notwendig.

Unser Sozialer Wohnungsbau Nr. 8, ebenfalls in der Neckarstraße, macht uns wieder einmal zufrieden, weil Wohnraum für ansonsten Chancenlose auf dem Wohnungsmarkt geschaffen wurden.

Über die Zentrale Frauenberatung wird nun betreutes Wohnen speziell für Frauen angeboten

Mit zunächst 7 Plätzen beginnen wir mit diesem Hilfsangebot.

Die Ambulante Hilfe e.V. feiert ihr 25-Jähriges Jubiläum

Zahlreiche Freunde, Förderer, und der Ambulanten Hilfe nahestehende Personen finden sich ein um Rückblick zu halten. Die Feier findet standesgemäß unter einer Cannstatter Brücke statt, unter der schon viele Obdachlose geschlafen haben. Der Stuttgarter Kabarettist Peter Grohmann steuert einen hintersinnigen Text bei, der unsere Entwicklung und die Gesellschaftlichen Rahmenbedingungen pointiert darstellt. Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres ist die Systematisierung und der Ausbau der Straßensozialarbeit. Die Betroffenen sollen Hilfe und Informationen »Vor Ort« erhalten. Immer wieder werden Menschen angetroffen, die sich nicht anders zu helfen wissen als irgendwo ein Lager aufzuschlagen um irgendwie über die Runden zu kommen.



Unter einer Brücke feiert die Ambulante Hilfe e.V. ihr 25-jähriges Jubiläum



Erschütternd: Im Stuttgarter Stadtgebiet leben Menschen unter solchen Bedingungen

2003

2004

In allen Bereichen wird versucht, die laufenden Aufgaben zu erfüllen, sich mit den steigenden Anforderungen zurechtzufinden

Die Zahl der Klienten steigt von Jahr zu Jahr.

Allein im Jahr 2003 sind es 12% mehr als im Vorjahr

Die Bedingungen auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt verschlechtern sich kontinuierlich, so dass wir an der Realisierung weiterer Bauprojekte festhalten um weiterhin einen Beitrag zur Wohnraumschaffung zu leisten.

In unserem Arbeitsbericht beginnen wir auch uns sozialpolitisch zu äussern

Eine ausgiebige Kritik an der Agenda 2010, der Vorläuferversion der späteren Hartz-Gesetzgebung, wird im aktuellen Arbeitsbericht veröffentlicht.

Unsere Internetseite geht online

Öffentlichkeitsarbeit ist seit Anbeginn ein wichtiges Anliegen des Vereins. Seit diesem Jahr machen wir das auch auf unserer eigenen Homepage.

Gründung des »Runden Tisches« in Bad Cannstatt

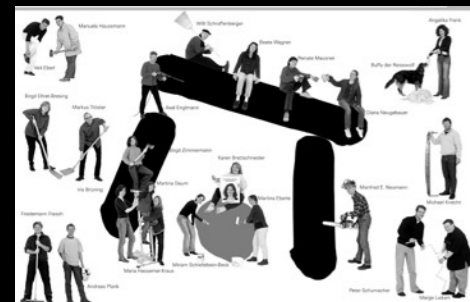
Unter Beteiligung des Amtes für Öffentliche Ordnung, der Polizei, des Handel- und Gewerbevereins, sozialer Einrichtungen, der Bezirksbeiräte von Bad Cannstatt, sowie zum Teil Vertretern des Stuttgarter Gemeinderates und des Sozialamtes Stuttgart, wurde der sogenannte »Runde Tisch« in Cannstatt gegründet. Hier sollen auftretende Probleme frühzeitig erkannt und Lösungen erarbeitet und besprochen werden.

Der Soziale Wohnungsbau Nr.9, Belchenstraße wird fertiggestellt. »Eine Wohnung ist nicht alles, - aber ohne Wohnung ist alles Nichts!«

Sinngemäß diesem Motto entsprechend lassen wir nicht nach durch unsere Aktivitäten im sozialen Wohnungsbau, Wohnraum für die Benachteiligten zu schaffen. In der Belchenstraße wird unser 9. Haus bezugsfertig. Dies ist eine große Freude, aber angesichts der vielen Menschen, die wir in der Beratungsstelle erleben und die dringenden Bedarf an Wohnraum haben, nicht mehr als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Im vierten Jahr nach der Umsetzung der Regionalisierung hat sich in der Regionalen Fachberatungsstelle so etwas wie Routine eingestellt:

Die Organisation und die Durchführung der Beratung sind sehr professionell und fachlich ausgereift

Die Belastung der Mitarbeitenden steigt mit den Klientenzahlen.



Das Team der Mitarbeitenden im Jahr 2003



Im Jahr 2003 wurde ein Mann entdeckt, der am Neckar drei Jahre lang in diesem Zelt lebte



Sozialer Wohnungsbau Nr. 9: Belchenstraße



In der Regionalen Fachberatungsstelle steigen die Klientenzahlen



2005

2006



Neue Räumlichkeiten für das Café 72



Das Streetwork Projekt beginnt



Sozialer Wohnungsbau Nr. 10: Schwieberdinger Straße

Das Café 72 kann nach langem Suchen endlich in größere Räume umziehen

In der Wilhelmstraße 30, gegenüber unserer Regionalen Fachberatungsstelle, gibt es endlich genügend Platz um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Nahezu 100 Sitzplätze werden in den neuen Räumlichkeiten bereit gehalten. Eine größere Küche, eine kleine Kleiderkammer, sowie ein extra Raucherzimmer versprechen ein Mehr an Möglichkeiten.

Das neue Projekt Streetwork wird gestartet

In Zusammenarbeit mit dem sozialpsychiatrischen Dienst des Caritas wird systematische Straßensozialarbeit eingeführt. Dies wird durch die Beteiligung verschiedener Institutionen und Gremien (Runder Tisch Bad Cannstatt, Wohnungsnotfallhilfe Stuttgart und Sozialpsychiatrischer

Dienst) möglich. Die Finanzierung erfolgt zunächst für drei Jahre durch eine Förderung der Aktion Mensch mit Übernahme von 70% der Kosten. Die restlichen 30% tragen jeweils der Caritas und die Ambulante Hilfe aus Eigenmitteln. Drei Mitarbeitende teilen sich die Aufgabe: Eine 50% Stelle der Ambulanten Hilfe und zwei 25% Stellen des Caritas.

Der Soziale Wohnungsbau Nr. 10, Schwieberdinger Straße, wird bezugsfertig

Hier entsteht ein Mietshaus mit 15 Wohnungen für 18 Personen.

Suchtambulanz im Café 72

Im April wird im Café 72 ein Beratungsangebot der Suchtambulanz des Klinikums Stuttgart eingeführt. Vierzehntägig kommt Dr. Medwed, um sowohl motivierte Klienten unserer Fachberatungsstelle als auch Besucher unserer Tagesstätte mit Suchtproblemen zu beraten und in ihrem Vorhaben drogenfrei zu leben, zu unterstützen. Dabei informiert er auch über die Möglichkeiten einer Entgiftung und Therapie und leitet bestenfalls gleich konkrete Schritte ein, indem er beispielsweise einen Termin mit der Suchtambulanz vermittelt. Dieses niedrigschwellige Angebot erleichtert den Betroffenen die Kontaktaufnahme mit der Suchtambulanz, da sie dieses Angebot in ihnen vertrauter Umgebung und unverbindlich wahrnehmen können.



Die Suchtambulanz bietet im Café 72 Beratung an



Das Team im Jahr 2006



Das Team präsentiert sich beim Jubiläum in den Stuttgarter Wagenhallen



Sozialer Wohnungsbau Nr. 11: Rohrackerstraße

Jubiläumsfeier - 30 Jahre Ambulante Hilfe e.V.

In den Stuttgarter Wagenhallen finden die Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Jubiläums statt. Viele Freunde und Wegbegleiter sind gekommen um auf das bisher Geleistete zurückzublicken. Die Ambulante Hilfe e.V. hat sich zu einem festen und verlässlichen Teil des Stuttgarter Hilfesystems für Menschen in Armut und Wohnungsnot entwickelt. Das Angebot hat sich verbreitert und die verschiedenen Bereiche werden den sich ändernden Bedürfnissen angepasst. Gleichzeitig bleiben wir eine kritische Stimme in der Stadt, die sich für die Belange unserer Klientinnen und Klienten einsetzt.

Das Soziale Wohnbauprojekt Nr. 11 in der Rohrackerstraße mit 10 Wohneinheiten wird bezugsfertig

Auch im Jubiläumjahr bleibt die Devise: »Schaffe schaffe Wohnungen baue«.

15 Jahre Essen ohne Kohle

Seit nunmehr eineinhalb Jahrzehnten bieten verschiedene Cannstatter Kirchengemeinden und Glaubensgemeinschaften an verschiedenen Sonntagen im Winterhalbjahr ein kostenloses Essen für Bedürftige an. Dieses »Essen ohne Kohle« wird vom Café 72 koordiniert.

Täglich warmes Essen für die Besuchenden im Café 72

Da der Bedarf so groß ist, wird im Café 72 nun täglich eine warme Mahlzeit angeboten. Gemäß unserem Selbsthilfeansatz wird dieses jedoch nicht angeliefert oder von Angestellten gekocht, sondern es hat sich eine Kochgruppe aus Besuchenden gebildet, die selbständig das Kochen organisiert. Das Essen kann täglich zum Selbstkostenpreis von 1,50 Euro abgegeben werden.

Übergang des Streetwork-Projektes in die Regelfinanzierung

Insgesamt wurden sehr gute Erfahrungen gemacht. Bereits im Jahr 2006 wurde das Projekt dem Sozialausschuss des Gemeinderats der Stadt Stuttgart vorgestellt. Dort wurde es als sehr gelungenes Projekt bewertet, eine Weiterfinanzierung in Aussicht gestellt. Nun wird das »Streetworkprojekt« nach langem Kampf in die Regelfinanzierung übernommen.

Ausstellung über Wohnungslose im Nationalsozialismus

Auf Initiative der Ambulanten Hilfe e.V. wurde die Ausstellung, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. erstellt wurde, im Stuttgarter Rathaus ausgestellt.

Sozialer Wohnungsbau Nr. 12 in der Raichbergstraße fertiggestellt

Hier wurde ein kleines Projekt mit 7 Sozialwohnungen bezugsfertig.



Kochen im Café 72



Streetwork Projekt geht weiter



Sozialer Wohnungsbau Nr. 12 : Raichbergstraße



Unser neues Hotel Weimar

Das »Sozialhotel Weimar« wird eröffnet

Die Ambulante Hilfe e.V. erwirbt ein ehemaliges Hotel und eröffnet das Sozialhotel Weimar mit 29 Zimmern. Hier soll eine qualitativ hochwertige Alternative zu den kommerziellen Billighotels, in denen Menschen ohne Wohnung in speziellen Fällen untergebracht und in denen oft ein sehr miserabler Standard herrscht, angeboten werden. Ausserdem befindet sich Fachpersonal im Haus, so dass eine Vermittlung an Beratungsstellen möglich und eine sozialarbeiterische Ansprache im Haus gewährleistet ist.

Das Medmobil nimmt den regulären Betrieb auf

Seit Juni 2009 ist in Stuttgart der Ambulanzbus unterwegs – zunächst befristet auf 3 Jahre. Regelmäßig werden mit dem MedMobil öffentliche Plätze und Einrichtungen angefahren, an denen sich Bedürftige aufhalten. Im MedMobil arbeiten ehrenamtliche Ärzte bzw.

Pflegekräfte und eine Sozialarbeiterin zusammen. Mit dem MedMobil werden wohnungslose und arme Menschen aufgesucht. Wir bieten ihnen eine medizinische Basisversorgung, Information und Aufklärung sowie sozialarbeiterische Hilfen an. Ziel des Projektes ist es, die medizinische Versorgung in Stuttgart für Arme zu verbessern und die Betroffenen in das bestehende Regelsystem einzugliedern. Finanziert wird das MedMobil über eine Erbschaft an die Stadt Stuttgart. Das Medmobil betreiben wir zusammen mit »Ärzte der Welt e. V.« sowie der Landeshauptstadt Stuttgart und den anderen freien Trägern der Wohnungsnotfallhilfe.

Das Soziale Wohnbauprojekt Nr. 13 im Hotel Weimar in der Weimarstraße wird bezugsfertig

Im Erdgeschoss des Hotel Weimar entstehen drei Sozialwohnungen, die wir an ehemals wohnungslose Menschen vermieten können.

Teilnahme am Euro-sleep-out

Die Ambulante Hilfe e.V. beteiligt sich an einer Aktion der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungslosenhilfe (BAGW) und übernachtet öffentlichkeitswirksam eine Nacht auf der Stuttgarter Königsstraße. Es soll auf die Situation von Menschen ohne Wohnung aufmerksam gemacht werden.

Fahrradtour an den Bodensee mit Obdachlosen

Die Streetworker und Mitarbeiter des Café 72 organisieren eine Radtour von Stuttgart bis an den Bodensee. Das 6-köpfige Radteam radelte 300 Kilometer weit bis an den Bodensee. Dieses anspruchsvolle Unternehmen hat 5 Tage in Anspruch genommen. Für viele Teilnehmende war es der erste Urlaub überhaupt. Das Erlebnis die Strecke geschafft zu haben war für viele Mitfahrende eine Erfahrung der eigenen Fähigkeiten, die sie schon lange nicht mehr gemacht hatten.



Mitarbeitende der Ambulanten Hilfe e.V. übernachten auf der Königsstraße



Fahrradtour an den Bodensee



Das Medmobil bietet medizinische Hilfe vor Ort



Die Teilnehmenden bei Trockenübungen



Kanufahren fördert das Gruppengefühl

Streetwork- und Café-Freizeit an den Bodensee

Nachdem im Vorjahr eine sehr erfolgreiche Fahrradfahrt von Stuttgart an den Bodensee durchgeführt wurde, geht es jetzt direkt an den Bodensee um gemeinsam Abenteuer auf dem Wasser zu bestehen. Dies fördert einerseits das Gruppenerlebnis und andererseits erleben sich die Teilnehmenden nicht nur in der Rolle des Hilfeempfängers, sondern als selbstständiges Individuum, das in der Lage ist neue Herausforderungen zu meistern.

Sozialer Wohnungsbau mittlerweile fester Bestandteil unseres Hilfeangebotes

Inzwischen sind gut 160 Personen dauerhaft von uns mit Wohnraum versorgt worden. Diese Wohnungen werden unbefristet und ohne Betreuungsklausel vermietet. Angesichts des Bedarfes sind wir jedoch angespornt in unseren Bauaktivitäten nicht nachzulassen.

Wohnungspolitische Forderungen verabschiedet

Die Ambulante Hilfe e.V. sieht sich in anwaltlicher Position für die Interessen der Menschen in Armut und Wohnungsnot. Seit vielen Jahren versuchen wir durch unsere Anstrengungen im sozialen Wohnungsbau, die Wohnungsnot zu bekämpfen. Zusammen mit den anderen freien Trägern der Wohnungsnotfallhilfe in Stuttgart formulieren wir folgende wohnungspolitischen Forderungen:

- 1.: Bestandserhalt von sozial gebundenem Wohnraum.
- 2.: Neuausrichtung der SWSG an den Zielen einer sozialen Wohnraumversorgung, insbesondere durch Neubau von Sozialwohnungen.
- 3.: Stärkung der Prävention von Wohnungsverlusten
- 4.: Neudefinition der Mietobergrenze.
- 5.: Verzicht auf Kürzung der Mietkostenübernahme bei Sanktionen nach dem SGB II.

Sozialer Wohnungsbau Nr. 14, Burgunderstraße, fertiggestellt

Nach längerer Planungs- und Bauzeit kann unser nächstes soziales Wohnbauprojekt fertiggestellt werden. Mit 25 Wohneinheiten ist es unser bisher größtes Bauprojekt. Schon beim Richtfest, das ein Jahr zuvor stattfindet, zeigen sich alle Beteiligten sehr zufrieden. Die Sozialbürgermeisterin Frau Fezer, lässt es sich nicht nehmen, selbst den letzten Nagel in den Dachstuhl zu schlagen.

MedMobil als Kältebus im Einsatz

Im Februar 2012 herrschen extreme Minustemperaturen in Stuttgart. Um bei diesen speziellen Bedingungen Hilfe im Sinne von Erfrierungsschutz zu leisten ist das Medmobil an 6 Nächten im Stadtgebiet unterwegs um Menschen ohne Wohnung aufzusuchen, Überlebensmaterial zu verteilen und Informationen über Notübernachtungsmöglichkeiten zu geben.



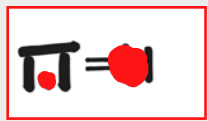
Sozialer Wohnungsbau Nr. 14: Burgunderstraße



Freude beim Richtfest



MedMobil im Einsatz als Kältebus



2013

2014

45

Demonstration gegen die Mietpreisexplosion

Mieterverein, Gewerkschaften, Mieterinitiativen und Sozialverbände veranstalten am 7. März 2013 eine Kundgebung auf dem Schloßplatz. Die Ambulante Hilfe e.V. beteiligt sich, da unsere Klientinnen und Klienten unmittelbar betroffen sind. Weil die Probleme am Stuttgarter Wohnungsmarkt dramatisch zunehmen und die extrem steigenden Mietpreise immer mehr Mieterhaushalte überfordern, will der Mieterverein Stuttgart Druck auf die Politik machen.

Erstes Polizeigespräch der Cannstatter Straßensozialarbeit

Im April findet das erste Polizeigespräch statt. Hierbei treffen sich auf Einladung der Streetworker Vertreter der Polizei, der Bahn und Vertreter der betroffenen Klienten, die sich in Cannstatt aufhalten. Ziel ist es bei einem Treffen an neutralem Ort, die anstehenden Probleme zu besprechen und Verständnis für das jeweilige Gegenüber zu entwickeln. Bei einem Vortreffen setzen sich die Betroffenen zusammen und legen fest, welche Probleme zu besprechen sind. Die Erfahrungen aus dem ersten Gespräch waren sehr positiv und die Reibungen im täglichen Leben nahmen ab.

henden Probleme zu besprechen und Verständnis für das jeweilige Gegenüber zu entwickeln. Bei einem Vortreffen setzen sich die Betroffenen zusammen und legen fest, welche Probleme zu besprechen sind. Die Erfahrungen aus dem ersten Gespräch waren sehr positiv und die Reibungen im täglichen Leben nahmen ab.

Erstes »Fest Ohne Kohle« findet statt

Im Mai wird auf dem Cannstatter Marktplatz das erste Fest ohne Kohle gefeiert. Hierbei veranstalten die Gruppen, die ansonsten abwechselnd das »Essen ohne Kohle« anbieten ein gemeinsames Fest, bei dem alles kostenlos angeboten wird. Es gibt eine große Auswahl an internationalen Gerichten, sowie ein sehr abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Teilnahme am Liga Aktionstag

Wir beteiligen uns bei der LIGA Aktionswoche im Oktober. Unter dem Titel »Armut bedroht alle« mit Themenschwerpunkt Wohnungslosigkeit, wird durch Aktionen wie Filmvorführungen, Stadtbegehungen und Podiumsdiskussionen auf Problematiken in der Wohnraumversorgung aufmerksam gemacht.

Benefizkonzert der »Anstifter«

Die Ambulante Hilfe e.V. ist Mitglied bei den Stuttgarter Anstiftern (www.die-anstifter.de). Als solche sind wir Mitveranstalter des Benefiz-Konzerts des Ernst-Bloch-Chores aus Tübingen für POEMA im Bad Cannstatter Kursaal.

zerts des Ernst-Bloch-Chores aus Tübingen für POEMA im Bad Cannstatter Kursaal.

Das Café 72 erhält eine dreiviertel Personalstelle mehr

Aufgrund von gestiegenen Besucherzahlen und unterschiedlichen Klientengruppen mit vielschichtigen sozialen Problemlagen genehmigt der Stuttgarter Gemeinderat eine 75 % Personalstelle zusätzlich.

Kostenlose Toilette am Bahnhofsvorplatz Bad Cannstatt

Seit August können die Besucher vom Bahnhofsvorplatz umsonst eine Toilette nutzen. Im Kooperation mit dem Runden Tisch fragte die Straßensozialarbeit bei umliegenden Geschäften und Gaststätten in Bahnhofsnähe an, ob sie gegen eine Aufwandspauschale ihre Toilette zur Verfügung stellen. Konkret dazu bereit erklärte sich der Betreiber eines Internetcafés. Besonders die Bahnhofsvorplatzbesucher wissen dieses Angebot wirklich zu schätzen und die Anwohner freut es auch.«



»Fest ohne Kohle« in Cannstatt



Viele Gruppen helfen mit



Liga-Aktionstag vor dem Rathaus



Mitarbeitende der Ambulanten Hilfe e.V. demonstrieren gegen Mietpreisexplosion



Streetworker am Cannstatter Bahnhof organisieren das erste Polizeigespräch



Ein Teil der Besuchergruppe vor dem Deutschen Bundestag



Maria Hassemer-Kraus bekommt das Bundesverdienstkreuz



Gut gelaunte Mitarbeitende bei der Diakonieparade

Die Ambulante Hilfe äussert sich wieder zum mangelhaften Fortschritt bei der Versorgung mit Wohnraum

Im diesjährigen Arbeitsbericht wird wieder einmal auf die unzufriedenstellende Entwicklung und die Perspektiven einer Verbesserung bei der Wohnraumversorgung eingegangen.

Die Strassensozialarbeit und das Café 72 veranstalten eine politische Bildungsreise nach Berlin

Auf Einladung einer Bundestagsabgeordneten können 8 Besucherinnen und Besucher vom Café 72 an einer politischen Bildungsreise nach Berlin teilnehmen. Sie haben die Gelegenheit selber alle wichtigen Orte und Gremien in Augenschein nehmen, und sich ein Bild von der Bundeshauptstadt zu machen. Neben dem Gemeinschaftserlebnis wird der politische Horizont beträchtlich erweitert.

Bundesverdienstkreuz für Ambulante Hilfe Mitarbeiterin

Unserer langjährigen Kollegin Maria

Hassemer-Kraus wird am 23.09.2015 im Rathaus von Leinfelden-Echterdingen das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die Ambulante Hilfe e.V. empfindet diese Ehrung auch als allgemeine Würdigung der Arbeit für Menschen in Armut und Wohnungsnot.

Teilnahme an der Diakonieparade

Im Rahmen, des in Stuttgart stattfindenden Kirchentages, beteiligen wir uns an der Diakonieparade. Hierbei handelt es sich um einen Umzug, bei dem die Vielzahl und Buntheit der unterschiedlichen Diakonischen Einrichtungen sichtbar gemacht wird.

Internetauftritt erneuert

Nachdem der alte Internetauftritt schon beinahe 20 Jahre bestand, wird es Zeit, sich um einen Relaunch zu kümmern. Das elektronische Erscheinungsbild wird den aktuellen Sehgewohnheiten und jetzt gültigen technischen Anforderungen angepasst.

Hotel »Rössle, das Hotel Plus«, geht in Betrieb

Nach intensiver Vorbereitungszeit wird in Stuttgart Wangen unsere neue Einrichtung, das Hotel Rössle eröffnet. Das Hotel Rössle ist ein Sozialhotel mit dem Plus einer sozialpädagogischen Betreuung. Diese leisten wir in einer Kooperation mit dem Gemeindepsychiatrischen Zentrum des Klinikums Stuttgart. Es handelt sich um eine niedrigschwellige und innovative Einrichtung für Menschen, die als Grenzgänger zwischen den Sozialhilfesystemen der Hilfe in besonderen Lebenslagen (nach §§67ff) und der Eingliederungshilfe (nach §§53 ff) gelten. Nachdem wir in der Praxis oft feststellen müssen, dass diese Personen unversorgt bleiben, setzen wir große Hoffnungen in dieses neue Angebot.

Zweites »Fest ohne Kohle« findet statt

Nach dem Erfolg des ersten »Fest

ohne Kohle« kann die Neuauflage auch nur ein Erfolg werden. Viele Gäste und Helferinnen und Helfer, treffen sich an einem schönen Frühsommertag auf dem Cannstatter Marktplatz, um in entspannter Atmosphäre ein gemeinsames Fest mit zahlreichen kulinarischen Highlights und kulturellen Darbietungen zu feiern.

Streetwork-Freizeit auf der schwäbischen Alb

Nachdem im Vorjahr eine Reise ins Herz der Bundeshauptstadt angeboten wurde, steht diesmal die Freizeit, die gemeinsam von Streetwork und Café 72 angeboten wird unter dem Motto: »Der Natur auf der Spur«. Entschleunigung, Gruppenerfahrung und Naturerleben sind die Hauptzutaten dieser Reise, die den Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben wird.



»Rössle, das Hotel Plus«



Das zweite »Fest ohne Kohle«



Streetwork-Freizeit auf der Alb



Links eingefügt von oben: Angelika Brautmeier, Athanasios Tsirikiotis, Manuel Borrego Beltran, Rechts eingefügt von Oben: Margarete Luikart, Jakob Reineke, Hans Schwabe
Hintere Reihe stehend von links: Friedemann Frasch, Michael Knecht, Miriam Schiefelbein-Beck, Peter Schumacher, Werner Schaaf, Christoph Lakner, Iris Schüle, Nicole Wirth, Susann Roth, Stafanie Uphoff, Iris Scherrenbacher, Axel Englmann, Daniela Schick, Eleni Stubbe, Christian Schüll, Markus Tröster, Henning Uber, Manuela Haussmann, Diana Neugebauer, Andrea Günther, Nathalie Held
Vordere Reihe: Manfred E. Neumann, Heike Matz, Iris Brüning, Angelika Frank, Rechts vorne: Linda Wurfer, Martina Diers, Ruth Schürholz

... to be continued.